

FÜRST JOHANNES SAAL

Daniel Risch:

**Schlanke
Verwaltung.**



Warum der Kreisel sich drehen muss

Daniel Risch ist Regierungschef von Liechtenstein. Das Fürstentum hat noch bis Mai 2024 den Vorsitz im Ministerkomitee des Europarats. Risch zieht im LEADER-Exklusivinterview Bilanz, skizziert die Vorteile der Kleinheit und wehrt sich gegen den Vorwurf, Liechtenstein verfolge eine strikte Zuwanderungspolitik.

Daniel Risch, kürzlich hat das Liechtensteiner Stimmvolk eine Initiative deutlich verworfen, welche die Volkswahl der Regierung verlangte. Sind Sie erleichtert?

Ja. Es wäre insgesamt ein Experiment mit unserem Staatsaufbau mit unklarem Ausgang gewesen. Nachdem das Schweizer Stimmvolk die Direktwahl des Bundesrates schon dreimal an der Urne abgelehnt hat, haben wir in Liechtenstein nun auch einen entsprechenden Volksentscheid.

Die Globalisierung habe der liechtensteinischen Volkswirtschaft «goldene Zeiten» beschert, stellt eine Studie der Stiftung «Zukunft.li» fest; so wuchs das reale BIP zwischen 1990 und 2022 um 120 Prozent. Diese Zeiten seien jetzt aber vorbei, weil Liechtenstein aufgrund beschränkter Ressourcen nicht am zunehmenden Protektionismus- und Subventionswettbewerb teilnehmen könne. Sehen Sie das auch so?

Protektionismus und Subventionswettkampf ist für eine kleine, offene Volkswirtschaft, die auf dem Grundsatz aufbaut, dass der Staat wenig nimmt und wenig gibt – also auch wenig Subventionen –, natürlich nichts Erfreuliches. Wir setzen uns im Europäischen Wirtschaftsraum, gemeinsam mit den EFTA-Partnern und in der Welthandelsorganisation WTO dafür ein, dass freier Handel und Zugang zu den Märkten funktioniert. Und wir sind dankbar für die starken Partnerschaften mit der Schweiz und der EU.

Welche Lehren ziehen Sie aus der Studie?

Es sind weniger Lehren, die wir daraus ziehen, sondern eine Bestätigung. Zum Beispiel, dass Aussenpolitik immer auch Innen- und Wirtschaftspolitik ist und wir uns in den Organisationen, in denen wir Einsitz nehmen, nicht nur für eine regelbasierte Ordnung und Menschenrechte, sondern auch für den Freihandel einsetzen müssen.

Wie sehen Sie also die aktuelle und künftige Position Liechtensteins im europäischen und globalen Kontext, in welchem die Geopolitik ein immer grösseres Gewicht bekommt?

Wir wollen als Staat mehr leisten, als man aufgrund unserer Grösse erwarten würde. Das gilt insbesondere auch in den internationalen Organisationen. Neben der UNO, der WTO, dem EWR ist das seit 1978 auch der Europarat, bei dem wir aktuell den Vorsitz im Ministerkomitee turnusgemäss innehaben und damit mitverantwortlich für über 600 Millionen Euro-

päerinnen und Europäer sind. Zudem streben wir noch in diesem Jahr den Beitritt zum Internationalen Währungsfonds IWF an. Und wie gesagt – wenn wir irgendwo Mitglied sind, dann immer auch ein aktives, das sich einbringt.

Welche Herausforderungen stellen sich dabei?

Liechtenstein hat mit rund 1000 Mitarbeitern eine auch relativ gesehen schlanke Verwaltung. Den internationalen Verpflichtungen – dazu zählen zum Beispiel über 12'000 EU Rechtsakte, die in Liechtenstein umgesetzt sind – kommen wir mit einem relativ kleinen Team nach. Das ist eine Herausforderung. Was explizit keine Herausforderung ist, ist, dass wir gehört und wahrgenommen werden. Ich spüre immer wieder, dass wir ein geschätztes Mitglied in den internationalen Organisationen sind und man uns auf Augenhöhe begegnet.

«Wir wollen als Staat mehr leisten, als man aufgrund unserer Grösse erwarten würde.»

Liechtenstein hat noch bis Mai 2024 den Vorsitz im Ministerkomitee des Europarats. Bei Amtsantritt im November 2023 waren die Ziele die Förderung und Stärkung von Menschenrechten, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit in Europa. Besonderes Augenmerk liege dabei «auf der Förderung einer zukunftsgerichteten und inklusiven Ausrichtung des Europarats». Welches Fazit ziehen Sie?

Wir haben den Europaratsvorsitz in einer geo- und europapolitisch schwierigen Zeit inne. Man denke an den russischen Angriffskrieg, den Krieg im Nahen Osten, die Spannungen in Bergkarabach oder zwischen Serbien und Kosovo. Wir sind überzeugt, dass der Europarat jetzt und in Zukunft eine noch viel wichtigere Funktion für Europa einnehmen kann, zumal hier nicht nur 27 EU- und drei EWR-Staaten zusammenkommen, sondern 46 europäische Staaten. Es ist aber herausfordernd, den Blick auf ein zukunftsgerichtetes und inklusives Europa zu legen, wenn grosse Konflikte bewältigt werden müssen. Dennoch bin ich überzeugt, dass unser Team den Vorsitz ausgezeichnet führt.

Mit Europa tun wir Schweizer uns ja etwas schwer. Wie sehen Sie das Verhältnis zur Schweiz?

Unser Verhältnis zur Schweiz ist und bleibt gut. Seit 101 Jahren leben wir auf beiden Seiten des Rheins sehr gut mit dem Zollvertrag – und seit genau 100 Jahren ist der Schweizer Franken unsere offizielle Währung in Liechtenstein. Noch wichtiger als Gesetze und Verträge sind für mich aber die vielfältigen wirtschaftlichen und persönlichen Beziehungen zwischen unseren Ländern. Diese sind der eigentliche Kitt zwischen der Schweiz und Liechtenstein. Was die Beziehung der Schweiz zu Europa angeht, sind wir etwas an der Seitenlinie. Wir wünschen uns sehr, dass gute Lösungen gefunden werden können. Für uns sind wir überzeugt, dass wir mit dem Zollvertrag mit der Schweiz und dem EWR-Abkommen in den 1990ern eine optimale Lösung haben.

Neulich hat das Fürstentum im «Freiheitsindex» von Avenir Suisse den Spitzenplatz verloren und ist auf Platz vier hinter den Appenzell Ausserrhodon, Aargau und Schwyz gelandet. Wie wollen Sie wieder an die Spitze?

Schnell! Im Ernst: Wir analysieren jeweils, was dazu führt, wenn wir nicht auf Platz 1 stehen. Ein Punkt ist gemäss Avenir Suisse, dass in Liechtenstein die «Kalte Progression» nicht automatisch, sondern erst bei acht Prozent ausgeglichen werden kann. Nun bringt die Regierung einen Vernehmlassungsbericht, um das im Steuergesetz anzupassen. Sie sehen also, wir nehmen auch solche Rankings insofern sportlich, als sie uns immer anspornen, Gutes noch besser zu machen.

Was können wir vom Fürstentum lernen – und umgekehrt?

Wir lernen nicht nur von der Schweiz, sondern auch von vielen anderen Ländern und von Unternehmen, was man gegebenenfalls besser machen kann. Wir haben bei uns in der Verwaltung sogar eine Innovationsabteilung und generell einen innovativen Geist, damit wir in Bewegung bleiben.

Liechtenstein hat eine sehr strikte Zuwanderungspolitik, von der einige in der Schweiz träumen. Was empfehlen Sie uns hier?

Ich würde sie nicht als «sehr strikt», sondern als angemessen bezeichnen. Vor 30 Jahren, bei den Verhandlungen mit der EU zum EWR-Abkommen, konnte man eine Quotenlösung erreichen, die uns verpflichtet, pro Jahr rund 70 Personen aus dem EWR-Raum eine Aufenthaltsbewilligung zu vergeben. Das mag jetzt nach wenig klingen. Die Zuwanderung nach Liechtenstein liegt mit Familiennachzug, Heirat und dieser Quote pro Jahr bei rund 400 Menschen, was ein Prozent unserer Bevölkerung ausmacht. So wenig ist das nicht.

Wie plant Ihre Regierung, die Digitalisierung in Liechtenstein weiter voranzutreiben, und welche Rolle spielt dabei die Förderung von Start-ups und Innovationen?

In der Digitalisierung schreiten wir sehr rasch voran. 100 Prozent Glasfaser-Netz, über 50 Prozent Durchdringung mit der elektronischen ID, praktisch 100 Prozent beim elektronischen Gesundheitsdossier, um nur einige Beispiele zu nennen. Aber das kommt nicht von selbst: Die Regierung hat 2018 die Digi-

Anzeige



Schöb

**Effizienter
Holzsystembau.
Natürlich Schöb.**

75 JAHRE.
LEIDENSCHAFT
FÜR HOLZ.

75

Architektur. Holzsystembau. Schreinerei. Küchen. schoeb-ag.ch

«DIE OBERSTE
AUFGABE DES
STAATES IST DIE
FÖRDERUNG DER
GESAMTEN
VOLKSWOHLFAHRT.»

1862 IN DER VERFASSUNG DER FÜRSTENTUMS-VERFASSUNG
DES JAHRES VERFASSUNG 1921 – 1923



Daniel Risch

«Wichtiger als Gesetze und Verträge sind die vielfältigen wirtschaftlichen und persönlichen Beziehungen zwischen unseren Ländern.»

tale Agenda Liechtenstein erarbeitet. Die Initiative digital-liechtenstein bringt Wirtschaft und Politik zusammen und hat bereits zwei digitale Roadmaps veröffentlicht. Wir erarbeiten aber nicht nur, wir handeln auch danach. Und zur Start-up- und Innovationsförderung: Natürlich freuen wir uns über neue, innovative Firmen und haben ein entsprechendes Ökosystem. Was wir aber praktisch nicht haben, ist eine direkte Wirtschaftsförderung oder Subventionierung. Wir stehen für gute Rahmenbedingungen und kurze Wege für alle Unternehmen – die grossen und kleinen, die alten und neuen. Aber direktes Geld vom Staat für Start-ups – das sehen Sie bei uns nicht.

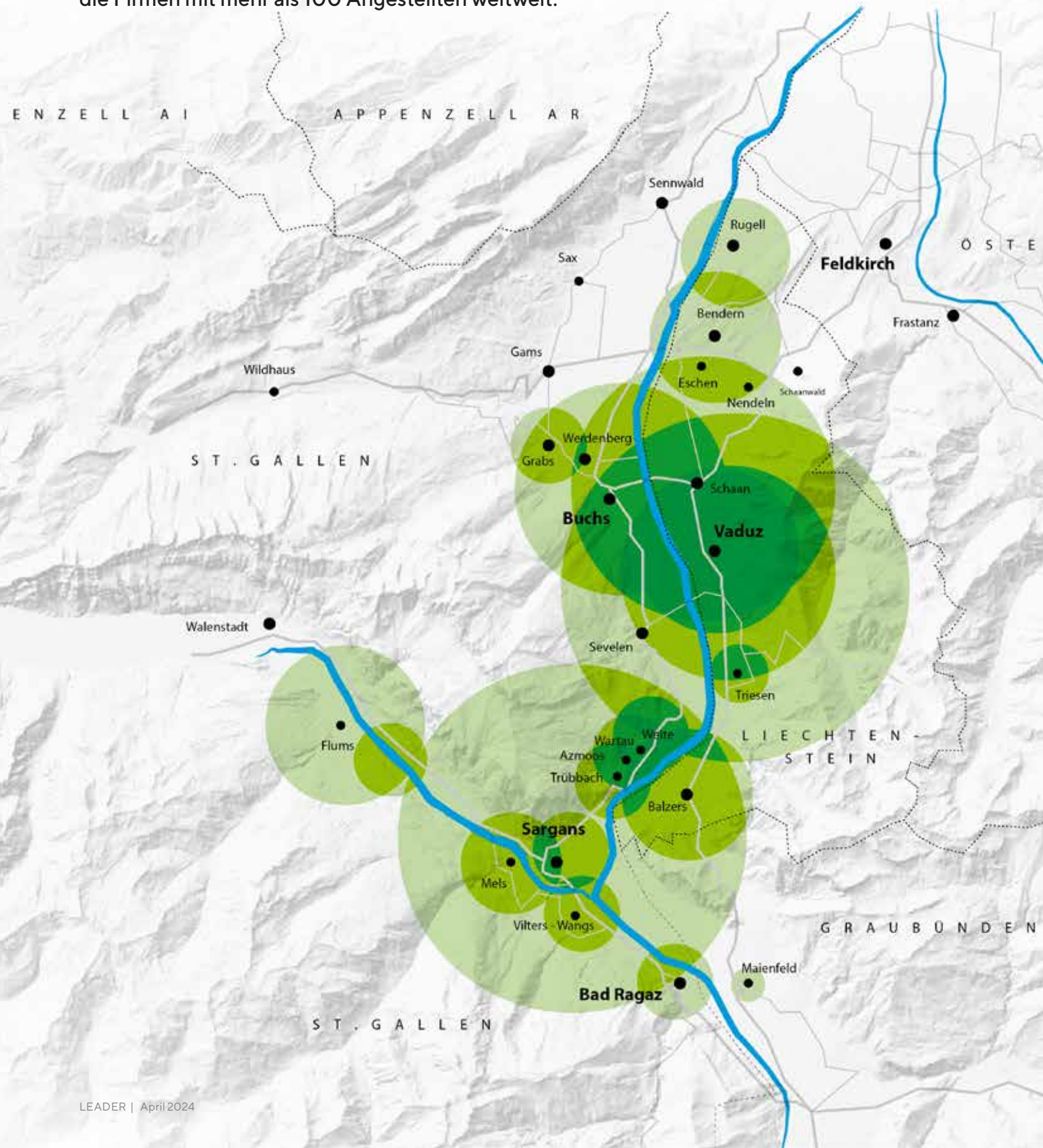
Wie stellen Sie sich Liechtenstein in zehn Jahren vor, und welche Weichen müssen heute gestellt werden, um diese Vision zu erreichen?

Ich stelle mir vor, dass wir auch 2034 ein starker, innovativer und anerkannter Wirtschaftsstandort mit wunderbarer Natur im Alpenrheintal sind, in dem die Menschen gerne leben und arbeiten. Jetzt könnte man sagen, ich wolle also, dass alles so bleibt, wie es ist. Ja und nein – denn ich bin überzeugt, dass wir, um dieses Ziel zu erreichen, ständig besser werden und uns bewegen müssen. Ein Bild dazu ist der Kreisel: Dieser ist nur stabil, solange er sich dreht. Wenn der Schwung und die klare Richtung fehlen, geht die Stabilität verloren – und deshalb müssen wir aktiv und unternehmerisch bleiben.

Text: Stephan Ziegler
Bilder: Marlies Beeler-Thurnheer

Klingende Namen, weltweit tätig

Das Wirtschaftsdreieck Werdenberg-Sarganserland-Liechtenstein verfügt über eine beeindruckende Dichte an grösseren und kleineren Firmen, die vom Einmannbetrieb bis zum internationalen Grosskonzern mit weltweit über 30'000 Mitarbeitern reichen. Bestimmt kommen Ihnen die Namen der meisten Betriebe bekannt vor. Wir geben Ihnen einen Überblick über die Firmen mit mehr als 100 Angestellten weltweit.



Werdenberg / Sarganserland

Bartholet Maschinenbau AG, 8890 Flums
Bergbahnen Flumserberg AG, 8898 Flumserberg
Buchs Medien AG, 9470 Buchs
Baustoffe Mels AG, 8887 Mels
Delta Möbel AG, 9469 Haag
Digicube AG, 9470 Buchs
EW Buchs, 9470 Buchs
Elcotherm AG, 7324 Vilters
Elesta GmbH, 7310 Bad Ragaz
Elpro-Buchs AG, 9470 Buchs
Espros Photonics Corporation, 7320 Sargans
Etimark AG, 9472 Grabs
Euchner AG, 7320 Sargans
Evatec AG, 9477 Trübbach
Flumroc AG, 8890 Flums
Grand Resort Bad Ragaz, 7310 Bad Ragaz
Greencover AG, 7320 Sargans
Information Management Technology AG, 9470 Buchs
Käppeli Management AG, 7323 Wangs
Kibernetik AG, 9470 Buchs
Kunststoffwerk AG Buchs, 9470 Buchs
Logbau AG, 7304 Maienfeld
LG Bau AG, 9470 Werdenberg
Linematic AG, 9475 Sevelen
Lippuner Energie- und Metallbautechnik AG, 9472 Grabs
Marty Bauleistungen AG, 9478 Azmoos
Müller Azmoos AG, 9476 Weite
Muparo AG, 9470 Buchs
OekoSolve AG, 8889 Plons-Mels
Ostlog AG, 9470 Buchs
OEG Electronics AG, 9472 Grabs
Pamag Engineering AG, 8890 Flums
Pizolbahnen AG, 7310 Bad Ragaz
SL Druck + Medien AG, 8887 Mels
Schoeller Textil AG, 9475 Sevelen
Smarterion AG, 8887 Mels
Solve GmbH, 9470 Buchs
Sulser AG, 9477 Trübbach (Wartau)
Sawatec AG, 9468 Sax
SF Elektro-Engineering AG, 8890 Flums
Tisca Tischhauser AG, 9466 Sennwald
Textilcolor AG, 9475 Sevelen
Toldo Strassen- und Tiefbau AG, 9475 Sevelen
VAT Vakuumventile AG, 9469 Haag
VDL ETG Switzerland, 9477 Trübbach
Verdunova AG, 9466 Sennwald
Vetsch Bau AG, 9472 Grabs
W. Schneider + Co AG, 8890 Flums
Willi Grüninger AG, 8890 Flums
Wilson Band Instruments, 8890 Flums
Wolf Storen AG, 9466 Sennwald

Liechtenstein

Bemer Int. AG, 9495 Triesen
Bodycote Rheintal Wärmebehandlung AG, 9494 Schaan
Dorbena AG, 9494 Schaan
Dr. Risch, 9490 Vaduz
ELGO Batscale AG, 9496 Balzers
FMA Mechatronic Solutions AG, 9494 Schaan
Herbert Ospelt Anstalt, 9487 Bendern
Hilcona AG, 9494 Schaan
Hilti, 9494 Schaan
Hoval, 9490 Vaduz
Inficon AG, 9496 Balzers
Intamin, 9494 Schaan
Ivoclar Vivadent AG, 9494 Schaan
Kaiser AG, 9486 Schaanwald
Keramik Werkstatt Schaedler AG, 9485 Nendeln
Kubatec BMT AG, 9491 Ruggell
LGT Group, 9490 Vaduz
Liconic AG, 9493 Mauren
Liechtenstein Wärme, 9494 Schaan
Liechtensteinische Kraftwerke, 9494 Schaan
Liechtensteinische Landesbank, 9490 Vaduz
Listemann Technology AG, 9487 Bendern
Ludwig Elkuch AG, 9487 Bendern
NeuElektrik AG, 9494 Schaan
Neutrik, 9494 Schaan
NTi Audio AG, 9494 Schaan
Oerlikon Balzers, 9496 Balzers
Optics Balzers AG, 9496 Balzers
Ospelt-Gruppe, 9487 Bendern
Pantec, 9491 Ruggell
RMS Sicherheits-Anstalt, 9494 Schaan
Swarovski, 9495 Triesen
Teknos AG, 9487 Bendern
Telecom Liechtenstein AG, 9490 Vaduz
Thyssenkrupp Presta AG, 8000, 9492 Eschen
Umicore Thin Film Products AG, 9496 Balzers
VP Bank, 9490 Vaduz

Fehlt Ihr Unternehmen in unserer
 Übersicht – oder sind unsere Angaben
 nicht up to date? Melden Sie sich ungeniert
 unter sziegler@metrocomm.ch – danke.



Leadership Lounge

Zur Bildergalerie



Am 4. April fand das neue Format «Leadership Lounge» zum ersten Mal statt. Thema war «Wachstum durch Zelleilung»; Jonathan Möller skizzierte, wie Unternehmen durch Verselbstständigung einzelner Einheiten erfolgreich wachsen können. Fotografiert auf dem Hofgut Seerücken in Homburg TG für den LEADER hat Marlies Beeler-Thurnheer.